

21.9.1890

Sehr geehrter Herr Altpäuer!

Auf bei mein Togetud wie mit Ihnen am  
3.9. in Mendeln besprochen.

Ich schicke es an Frau Wapner nach Fdd-  
kirch (Fr. Wapner - Büro Dr. Brudring). Sie  
wird es an Sie weiterleiten. Es ist wegen  
des Folls.

Mit freundlichen Grüßen

Helge Wiedemann

• Sicherheit  
• Körper  
•  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
•  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

We had Amp  
in (one)!

---

Werbung für Lehrer  
schüler wird nie

---



Buch- und Offsetdruckerei  
Zollstrasse 58, FL-9494 Schaan  
Telefon 075/2 66 22

MONTAG

DIENSTAG

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

SAMSTAG

SONNTAG

20. Oktober

Mutterliebe  
 mütterliche  
 Anwesenheit  
 Markt für  
 Hilde  
 in alle Familien  
 Dittler  
 Ich hatte mich  
 Lob  
 Neugierig  
 Ausloten  
 mit allen  
 27. 28.8.82

mit Elan an die Arbeit  
 Meister: die  
 was das Meister  
 kam am  
 sah mich  
 sehr liebend  
 ich liebe dich  
 warm, sehr  
 Pflanz, Lob  
 VBAFT

Meistens  
 macht flüchten - bestimmt,  
 fed ein neu, überall.

**TERMINE**

Frau!  
 Gefallen  
 mit  
 Unstellig  
 Tag  
 viel angenehme seit  
 die alle  
 ich  
 man macht dem  
 ich viel  
 gefallen, lob  
 essen  
 kann  
 Freude



Buch- und Offsetdruckerei  
 Zollstrasse 58  
 FL-9494 Schaan  
 Telefon 075/2 66 22



Buch- und Offsetdruckerei  
 Zollstrasse 58  
 FL-9494 Schaan  
 Telefon 075/2 66 22



Buch- und Offsetdruckerei  
 Zollstrasse 58  
 FL-9494 Schaan  
 Telefon 075/2 66 22

Bildhöhe

Raum

Bildkammer

freudlich, weiblich

H. Kex : Kufen : Kuppelenspiel Sohn

die

89 / 90 neu

~~Vide~~

Querschnitt

Ukte : Uktat : unferstuf,

Asperell : schwing, fene

mehr zur Farbe geht, bei demp

da fehlt es weiter

immer wieder Bild, Wohle heißt mir sch  
da als Bleistift

Asperell erste

Wäurlich

Schilde: Unzabel : aufste Form  
2 punkteffig  
in Form

Von

Schule

ent frei: Um Weg zur Uktat



in der Kunst

1986

Abt. Zeichen und Aquarell  
Jos. Schädle = Mitleben

pendelt

Sondermaße: Porträt, Aquarell

als phys. Mädel, Medizinerin,  
Kunstgewerbeschule

Lehrer, Schüler, letzte im Zeichen  
fernd, zu mir

1987

Abt. Kunst, Abt. - Aquarell

Ontel

mal + skiz

Wusi

prop. Lehrbuch Wt

Nesse

Skriptur: Erwin  
Wurm

mit

Sommerakademie 1987

Hocke Pol. Plansatz  
Anstalt in bez

"gute Sache erble"

"Viel unbelastet"

"mohnten alle wichtig"

große Formate,

---

viel Kraft!

---

"

Wellenmarken, Vorgabe,  
frühere Karte

---

harte Schule, große Arbeit

---

ausstellen, 4 Bilder  
zeigen,

120 gemalt  
ausgestellt

intende  
Wert auf Wertlos

40  
Wenige  
Spars, neue Arbeit;

Bilder überall, neue Arbeit  
+ eine Mem

Neues Leben

„il kann nicht alles“

„innerer Drang“

Sommerschule 30

4 Monate Berlin

erste Ausstellung Premiere  
im Juni Jahre! schon ange-  
boten

„Was für den Kunst ist“  
Kunstkritiker fragt

---

mispächtig, richtige Zeitpunkt?  
~~#~~ keine

„il kann nicht alles“

„Attensee zusammen geachtet“  
mit Komposition

---

Aquarelle  
Bild  
Voll  
Bliss mit

Öl  
Acryl

„am Suche“  
„früher“



Kurse Sommerkollorien  
besucht  
5 Wochen

Menschen um mehr  
gejiziert, ist das  
schwierigste

Hohe malte, Punk

lob durch große Meister

\* Apfel

1987 / 1988

immer Wege gesucht  
"weiter gekommen"

intensive Kurse

neu, mühsam  
süder, immer dezidiert

wenn man aufhört  
dann

Diplom

~~seit~~ Wiener  
Kunstschule  
29 freie  
• Malerei  
4 Jahre  
6-7 Stk pro  
Tag

Sonntag 9.8.90

gestern hatte ich ein Bild  
begonnen, es wollte jedoch  
nicht so recht gelingen. Da  
erinnerte ich mich an Heke.  
Er sagte mir, daß wir mit  
dem Bild Zwiesprache halten  
müssen, mit Händen +  
Gedanken. Ich machte das,  
ich fuhr mit der Handfläche  
über das Bild, fühlte und  
beschwor es liebevoll. Es hat  
mir richtig wohlgetan und dem  
Bild auch - es wurde bis jetzt  
mein Bestes. Ich habe mit  
ihm gekämpft, zuerst wollte  
ich es zu malen - neu beginnen  
aber plötzlich spürte ich den

So, den einer aus meiner Klasse,  
Margaret aus Ludwigshurg. Sie  
hat mich auf dem Kapsteplatz  
angesprochen ob ich noch mit  
auf einen Drink komme in  
St. Pauls Stuben. Sie hat mir  
sehr geholfen, denn wir haben  
über alles mögliche gesprochen,  
so erfahre ich auch, dass jeder  
dieselben Probleme hat, ob er  
schon dieses oder jenes Stadium  
in der Arbeit erreicht hat, es  
möchte jeder immer schon einen  
wenn nicht mehr Schritte weiter  
sein als er ist. Sie ist schon  
sehr lange mit Malerei be-  
schäftigt und plötzlich erfährt  
sie, dass ihre Malerei irgendwie

ich  
we  
m  
st.  
n  
un  
ein  
vor  
es  
u.  
Stunde

Restaurierung aus Salzburg.

Freitag 24.7.90

Bei schönem Wetter vom Leopoldskroner-Weiher bis auf die Burg gelaufen (ca. 40 Min.) Hutten hinauf, beim Heckenhäuschen vorbei, durch den Wald, ein wunderschöner Weg - ein bezinnlicher Weg, es trat die Frage auf "warum tust du dir das alles an? So viel Mühe würde 500.000. Mark, das stand fest, das wusste ich bereits, ich war nicht zum 1. Mal da. Ich hatte mich wieder für Mühe und Kampf entschieden. Aber ich fühlte mich auch froh, innerlich zufrieden und ich wusste, dass ich besser

Montag

10.8.87

Hoke sagte heute beim  
Einführungsgespräch;  
dass wir hier keine Kunst  
machen, denn Kunst kann  
man nicht lernen, sondern  
nur die fleißige Arbeit  
daran. Kunst entsteht  
einfach oder sie entsteht  
nicht. Die fleißige Arbeit  
ist ebenso ein Handwerk  
wie jedes andere. Wir  
leben in einer total freien  
Freiheit und doch wissen  
wir nie recht recht zu ge-  
brauchen. Sie überredet mich  
mit heute sehr leicht,